

Wir machen Frauen stark

WAHRES LEBEN MODE SCHÖNHEIT DENKEN & FÜHLEN GENIEßEN ZUHAUSE ENTDECKEN

myself

NOVEMBER 2015
3,50 €
ÖSTERREICH
SÜDSCHWEIZ

„Kaufen Sie teure Bettwäsche“
Eine Expertin sagt, was Wohnungen schöner macht

Das starke ICH

So kriegen Sie ein dickes Fell:
Fünf Ihr-könnt-mich-mal-Strategien

Sexy Curvy Cool
XL-Frauen erobern die Welt

Faszien-Training
Besser als Yoga

Lesen!
Die schönsten Biografien im Herbst

Kekse statt Karriere
Wenn Frauen mit 39 den Neustart wagen

myself
MOMENTS
Card
Exklusive Vorteile für myself-Leserinnen vom 14.10. bis 10.11.2015

GUT IST GUT GENUG!
Der beste Anti-Stress-Coach sind Sie selbst

Blake Lively





Ob auf Magazincovern oder in Kampagnen großer Modelabels: Überall sind plötzlich Frauen mit Kurven zu sehen. Mit lustvoll inszenierten Rundungen, die der Durchschnittsfrau viel näher sind als Size Zero. Was steckt dahinter? Ein Gespräch mit Doris Megger, die Mode für Frauen jenseits von Größe 42 entwirft.

Sie tragen Größe 38. Wie kommt man dazu, Mode für Kurvige zu machen?

Als ich anfang, gab es für große Größen nur Trägerkleider und Plisseeröcke. Ich sah das Potenzial und habe mich relativ schnell dafür entschieden, Mode für kurvige Frauen zu entwerfen.

Heute sieht man Curvy-Models auf den Laufstegen. Eine Revolution?

Sagen wir so: Das Angebot hat sich erweitert. Auch das von Role-Models. Man hat gemerkt, wie groß das Bedürfnis nach coolen Outfits ist. Die sozialen Medien haben einiges dazu beigetragen: Facebook, Instagram usw. sind Wegbereiter des Trends.

Und während man auf den Laufstegen eine 38 als Plus Size ausgibt, machen Bloggerinnen in Größe 50 Furore ...

Sie haben das XXL-Problem sichtbar gemacht: dass es jenseits von 44 einfach keine schönen Klamotten gibt. Und sie zeigen, wie umwerfend man auch in einer größeren Größe aussehen kann.

Ist Plus Size schon equal, wie es die US-Modelfirma Lane Bryant in einer Kampagne behauptet?

Davon sind wir noch weit entfernt. Allein, dass wir uns hier unterhalten, zeigt, dass *curvy* nicht alltäglich ist. Wir sind erst *equal*, wenn Labels wie Prada oder Shops wie Net-a-Porter ganz selbstverständlich das Luxussegment mit großen Größen bedienen, so wie ich.

Wie jede ordentliche Befreiungsbewegung fängt diese also auf der Straße an?

Ich arbeite ja schon lange daran, dass man Plus Size als Teil eines Ganzen begreift und nicht als Teil für sich. Aber ich fürchte, das ist noch ein langer Weg. Andererseits sieht man inzwischen erfreulich oft, dass es auf der anderen Seite des Gartenzauns viele herrliche Dinge gibt – hinreißende Frauen, starke Mode. Das ist immerhin ein Anfang.

Wieso beachten viele Designer diesen so großen Markt überhaupt nicht?

Bis Größe 42 kann man noch mit genormten Größen arbeiten. Danach hat man es mit unterschiedlichen Proportionen zu tun. Die eine Frau hat einen größeren Busen, die andere hat breitere Hüften und ist oben schmal. Die Passform wird sehr, sehr wichtig. Damit wird die Herstellung viel aufwendiger und man muss mehr Variablen bieten.

Bedeutet mehr Kurven in der Öffentlichkeit mehr Individualität und Eigensinn?

Ganz sicher ist es ein Trend wider das genormte Einerlei. Aber Frauen müssen auch wissen, was sie brauchen und was ihnen steht. Die Botschaft lautet: Wir sind nicht alle gleich, sondern gleich speziell. Deshalb kann es auch nicht eine Mode für alle geben.

Gehen wir mit dem eigenen Gewicht bald so entspannt um wie mit dem Alter?

Wenn es wirklich egal sein soll, dann müssen wir auch nicht darüber reden – weil es keine Rolle spielt, ob jemand 38 oder 52 trägt. Echte Größe kann in beiden stecken.

Entwerfen Sie auch mal ein Teil für sich selbst?

Nein, ich kann meine Mode nicht für mich herunterschneiden. Ich beherrsche Kurven. Dieser Style braucht richtige Rundungen, um seine Strahlkraft zu entwickeln. Ohne geht es nicht. ▶



Doris Megger, 52

Seit acht Jahren entwirft die Designerin hochwertige Mode für kurvige Frauen. Mehr Infos unter curvestyle.com.